

GFA 14.8.10

Kreuzung – Nach tödlichem Unfall fordert Engstinger CDU Entschärfung des Bereichs Kleinengstinger/Gartenstraße

Als Zwischenlösung eine Ampel

ENGSTINGEN. Die Engstinger CDU fordert als schnelle und kostengünstige Zwischenlösung zur Entschärfung der Kreuzung Gartenstraße/Kleinengstinger Straße eine Ampelanlage. Das geht aus einer Pressemitteilung des CDU-Gemeindeverbands hervor. Bürgermeister Klaus-Peter Kleiner steht diesem Vorschlag aufgeschlossen gegenüber.

Der tödliche Unfall an dieser Kreuzung habe drastisch deutlich gemacht, »dass es so nicht mehr weitergehen kann und dass diese gefährliche Kreuzung endlich entschärft werden muss«, betonen der CDU-Vorsitzende Jürgen Rahmig und Vorstandsmitglied Werner Freudigmann in ihrem Schreiben.

Wegen der in den vergangenen 15 Jahren entstandenen Baugebiete und kommen sei die Kreuzung inzwischen zu einer erheblichen Gefahrenquelle geworden. Die Komplexität der Kreuzung mit Sichtspiegel überfordere nicht nur Kin-

der und Jugendliche auf Fahrrädern, sondern auch Autofahrer, die dort die Bundesstraße unter Zuhilfenahme des Sichtspiegels queren müssten.

Zahlreiche Unfälle – darunter viele nicht bei der Polizei gemeldete und folglich auch nicht in den Statistiken auftauchende Blechschäden – seien bis heute die Folge, wird in der Mitteilung weiter festgestellt.

Kreisverkehr schon abgelehnt

Viele Verkehrsteilnehmer versuchten inzwischen, die Überquerung in Richtung Gartenstraße zu vermeiden, indem sie erst nach rechts und dann an der Gaststätte Schwanen in Richtung Gartenstraße und Ruhlenberg einbogen, berichteten Rahmig und Freudigmann.

Sie empfehlen daher eine Ampelanlage als eine schnelle und vergleichsweise kostengünstige Zwischenlösung, bis es an der Aldi-Kreuzung im Zuge der Er-

schließung »Hinter Berg« und mit dem damit verbundenen Ausbau der Keltensstraße eine neue Verkehrsführung geben werde. Ein Kreisverkehr am Friedhof sei vom Regierungspräsidium schon einmal abgelehnt worden und aufgrund der Enge in diesem Bereich ohnehin problematisch.

Eine Ampel könne so geschaltet und gesteuert werden, dass es nicht mehr Stauungen als bisher in diesem Bereich geben werde, betonen sie in der Mitteilung. Sie sei kostengünstig zu realisieren, weil die Gemeinde bei der letzten Baumaßnahme vorausschauend bereits entsprechende Leerrohre verlegt habe.

Keine wie auch immer geartete innerörtliche Lösung könne Ersatz für eine langfristig notwendige Ortsumgehung Engstingens für den überörtlichen Verkehr sein, wird hervorgehoben. Eine Umgehung müsse sich »sinnvollerweise ergeben, wenn eine endgültige Lösung für den Altbauftieg der B 312 gefunden

ist.« Bürgermeister Klaus-Peter Kleiner kann sich mit diesem Vorschlag »identifizieren«. »Zur Behebung dieses Missstandes ist das sicher das einzig kurzfristig machbare«, erklärt er auf Nachfrage des GEa. Allerdings müsste dafür das Regierungspräsidium Tübingen als Straßenbausträger für die Bundesstraße 312 tätig werden, betont er.

Stopp-Schild nach Verkehrsschau

Die Kreuzung Kleinengstinger Straße/Gartenstraße habe sich erst im Verlauf des vergangenen Jahres zu einem Unfall-schwerpunkt entwickelt, berichtet der Bürgermeister. Aus diesem Grund sei bei der Verkehrsschau im September 2009 dort eine Stopp-Stelle angeordnet und auf weitere Maßnahmen wie Ampel oder Kreisverkehrsplatz hingewiesen worden. »Ein Kreisverkehr geht an dieser Stelle aber auf gar keinen Fall«, bestätigt Kleiner. (fm)